

Integrative Hilfen für Menschen in Not

„Diakonisch zu handeln heißt:
Anderen zu helfen,
ein eigener Mensch zu sein.“

Bischof Dr. Wolfgang Huber, Berlin, Ratsvorsitzender der EKD

Das WESER5 Diakoniezentrum ist eine Einrichtung
des Diakonischen Werks für Frankfurt am Main
des Evangelischen Regionalverbandes.

Zum WESER5 Diakoniezentrum gehören:

WESER5 STRASSENSOZIALARBEIT

Aufsuchende Hilfe, Clearing, Vermittlung

WESER5 TAGESTREFF

Tagesaufenthalt, Clearing, Vermittlung

WESER5 SOZIALE BERATUNGSSTELLE

Clearing, Beratung, ambulante Betreuung, Vermittlung

WESER5 NOTÜBERNACHTUNG

Übernachtung, Clearing, Vermittlung

WESER5 ÜBERGANGSWOHNHAUS HAUS DER DIAKONIE

Wohnen, stationäre Betreuung

	Seite
1. Leitgedanken	3
2. Standort	4
3. Zielgruppe	5
4. Ziele	6
5. WESER5 Straßensozialarbeit	7
6. WESER5 Tagestreff	8
7. WESER5 Soziale Beratungsstelle	9
8. WESER5 Notübernachtung	10
9. WESER5 Übergangswohnhaus Haus der Diakonie	11
10. Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter	12
11. Öffentlichkeitsarbeit und Kooperationen im Stadtteil	13
12. Finanzierung	14

Das WESER5 Diakoniezentrum begegnet wohnungslosen Menschen mit Würde und Wertschätzung.

In unserem christlichen Verständnis ist der Wert des Menschen durch Gott gegeben und unabhängig von sozialer Herkunft und gesellschaftlicher Anerkennung. Vor Gott sind alle Menschen gleich. Diakonisches Handeln setzt hier an. Wir nehmen den Menschen in seiner Not und Hilfebedürftigkeit an und entwickeln gemeinsam Wege, die zur Verbesserung der Lebenssituation und zu neuem Lebensmut beitragen.

Im Zentrum sehen wir den Mensch – als Einheit von Körper, Seele und Geist. Dabei setzen die konzeptionellen Schwerpunkte bei der „Hilfe zur Selbsthilfe“ an. Alle Hilfeangebote haben stets zum Ziel, die eigenen Ressourcen zu stärken, um mittel- wie langfristig eine Verbesserung der Lebensqualität zu erreichen. Das kann Unterstützung auf dem Weg in eine eigene Wohnung sein, Unterstützung bei der Suche nach einem Arbeitsplatz oder ein Schlafsack und eine heiße Dusche. Menschen auf ihrem Weg zu begleiten setzt voraus, sie aktiv zu beteiligen und in Hilfeprozesse einzubeziehen.

Die unterschiedlichen Hilfeangebote des WESER5 Diakoniezentrums ermöglichen schnelle und unbürokratische Hilfen. Das Netzwerk von ambulanten wie stationären Angeboten innerhalb des Zentrums sieht präventive Angebote, Krisenintervention, akute Nothilfen sowie langfristige Begleitung durch Tagesaufenthalt, Beratung und Wohnen vor. Darüber hinaus bestehen enge Kooperationen und Partnerschaften im Kontext der Wohnungslosenhilfe zu allen relevanten sozialen Stellen und Institutionen im Stadtteil sowie im gesamten Stadtgebiet.

Das WESER5 Diakoniezentrum setzt sich ein für Menschen in Not und fordert eine Politik, die gesellschaftliche Rahmenbedingungen sowie die Integration – und nicht Ausgrenzung – in den Mittelpunkt ihrer Verantwortung stellt. In unserer täglichen Arbeit treten wir ein für Menschlichkeit und Solidarität, aber auch Öffentlichkeits- und Lobbyarbeit sind dabei unverzichtbar. So ist das WESER5 Diakoniezentrum mit der Weißfrauen Diakoniekirche eng vernetzt und positioniert gesellschaftliche und sozialpolitische Themen in Diskussionsforen, Kunstprojekten und Kampagnen.

Das WESER5 Diakoniezentrum befindet sich im Frankfurter Bahnhofsviertel. An keinem anderen Ort in Frankfurt sind soziale Gegensätze und kulturelle Vielfalt so nah beieinander und erfahrbar wie im Bahnhofsviertel. Armut und Reichtum spiegeln sich auch im Stadtbild wider. Pendler, Banken, Business und Rotlichtmilieu prägen den Stadtteil. Die Nähe zum Hauptbahnhof ist entscheidend; viele Menschen, die sich in einer Notlage befinden, halten sich in und um den Hauptbahnhof auf. So besteht eine räumliche Nähe zu den zentralen öffentlichen Plätzen und den Hilfeangeboten des WESER5 Diakoniezentrums.

Die WESER5 Soziale Beratungsstelle, die WESER5 Straßensozialarbeit und der Sozialdienst von WESER5 Haus der Diakonie sind in der Weserstraße 3 angesiedelt. Das WESER5 Übergangwohnhaus Haus der Diakonie ist in der Weserstraße 3 und 5 untergebracht, in der Weserstraße 5 ist auch die WESER5 Notübernachtung. Der WESER5 Tagestreff befindet sich in der Unterkirche der Weißfrauen Diakoniekirche an der Ecke Weserstraße/Gutleutstraße. Er liegt in unmittelbarer Nähe zu den anderen WESER5-Einrichtungen.

Zielgruppe sind:

- Personen ohne Wohnung
- Personen ohne jegliche Unterkunft
- Personen in finanziellen und materiellen Notlagen
- Personen mit besonderen psychosozialen Belastungsfaktoren
- Personen mit Suchterkrankungen
- Personen mit Persönlichkeitsstörungen, fehlender Impulskontrolle und latenter Gewaltbereitschaft

Die Personengruppe zeichnet sich durch Lebensverhältnisse mit besonderen sozialen Schwierigkeiten aus: lang anhaltende Wohnungslosigkeit, lang anhaltende Arbeits- und Erwerbslosigkeit, Tendenzen zur Verwahrlosung, geringes Selbstwertgefühl, eingeschränkte soziale Kompetenzen, Überschuldung, Suizidgefährdung, Suchtentwicklung, fehlende bzw. mangelnde Impulskontrolle, latente Gewaltbereitschaft, geringe Frustrationstoleranz, fehlende Tagesstruktur, präpsychotische Entwicklungen bis hin zu Psychosen als Begleiterkrankungen.

Neben seinem diakonischen Auftrag arbeitet das WESER5 Diakoniezentrum im Rahmen gesetzlicher Vorgaben nach § 67 ff. SGB XII: „Ziel der Hilfen ist es, die Schwierigkeiten abzuwenden, zu beseitigen, zu mildern oder ihre Verschlimmerung zu verhüten“. Die im Grundgesetz Artikel 1 festgeschriebene „Würde des Menschen“ und in § 1 SGB XII verankerte Hilfe zu einem selbstständigen Leben gehören zur konzeptionellen Ausrichtung des WESER5 Diakoniezentrums.

Der Hilfeansatz orientiert sich stets an den Möglichkeiten und Ressourcen der Hilfesuchenden, die an den Planungen ihrer Hilfen beteiligt sind. Krisen bewältigen, Lebensmut stärken, Selbsthilfepotenziale entwickeln sowie existenzielle Hilfestellungen gehören zu den Zielen. Gemeinsame Hilfeplanungen zwischen Klient und Sozialarbeit schaffen Verbindlichkeit und Kontinuität auf beiden Seiten.

Die unterschiedlichen Einrichtungen des WESER5 Diakoniezentrums kooperieren eng miteinander, sodass aufgebautes Vertrauen der Klientel trägt, auch wenn ein Wechsel innerhalb des Zentrums in eine andere Einrichtung mit neuen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern stattfindet. Gemeinsame einrichtungsübergreifende Veranstaltungen und Projekte unterstreichen diesen Ansatz.

Die Straßensozialarbeit geht zu den Menschen, sie sucht Männer und Frauen an den Orten und Plätzen auf, an denen sie sich aufhalten, treffen oder wohnen: z. B. auf der Straße, öffentlichen Plätzen, am Hauptbahnhof und im Innenstadtbereich, an Kiosken, in Grünanlagen, Gartenhütten, Hauseingängen und Sanierungshäusern, aber auch in Tagesaufenthaltsstätten oder Kirchen.

Regelmäßige Besuche auf der Straße und den bekannten Plätzen sowie feste Präsenzzeiten an den Treffpunkten schaffen Kontinuität und ermöglichen Kontakte zu den Betroffenen, um Vertrauen aufzubauen und weitere Hilfen anzubieten. Für viele Menschen ist die aufsuchende Straßensozialarbeit ein erster Ansatz zur Veränderung ihrer Lebenssituation. Existenzsicherung, Verhinderung von weiterer Verschlechterung der Lebenssituation sowie Stärkung der Selbsthilfepotenziale sind dabei erste wichtige Schritte im Kontakt mit Betroffenen. Darüber hinaus wird gemeinsam mit dem Hilfesuchenden nach einer geeigneten Unterkunft oder Wohnung gesucht. Konflikte werden besprochen und entsprechende Hilfen angeboten. Dazu gehören: Unterstützung bei der Bearbeitung von Schulden, Gespräche über die eigene Suchterkrankung, Vermittlung medizinischer, psychologischer oder psychiatrischer Hilfen, Begleitung zu Ämtern und Fachdiensten sowie gemeinsame Besuche bei Wohnungsgesellschaften.

Die Straßensozialarbeit steht im Verbund des WESER5 Diakoniezentrum und vermittelt schnell und unkompliziert in die Einrichtungen: WESER5 Tagestreff, WESER5 Soziale Beratungsstelle, WESER5 Notübernachtung und WESER5 Übergangwohnhaus Haus der Diakonie.

Die Straßensozialarbeit hält den Kontakt, auch wenn es nicht unmittelbar zu großen Veränderungen kommt oder bereits eingeleitete weitergehende Hilfen abgebrochen wurden. Straßensozialarbeit erfordert Geduld, hohe Akzeptanz und braucht Zeit. Ziel der Straßensozialarbeit ist es, Menschen auf dem Weg zurück in die Gesellschaft zu begleiten. Viele Betroffene finden den Weg nicht mehr oder nur schwer zurück. So sind niederschwellige Angebote wie der WESER5 Tagestreff unabdingbar.

Als niedrigschwellige Anlauf- und Kontaktstelle sowie Aufenthaltsstätte ist der Tagestreff ein wichtiger Türöffner für weitere Angebote des WESER5 Diakonie zentrums. Viele der täglich 80 bis 100 Besucherinnen und Besucher des Tagestreffs befinden sich in existenziell bedrohten Lebenslagen, sind von extremer Armut betroffen und haben zahlreiche Krisen hinter sich. Seelische und körperliche Behinderungen, Arbeitslosigkeit und gravierende Suchtproblematiken gehören u. a. zu den Lebenssituationen. Vereinsamung und Isolation sind die Folgen. Sie leben ohne den Schutz der eigenen Wohnung, nächtigen im Freien, sind in Notunterkünften, Hotels oder Pensionen untergebracht oder halten sich vorübergehend bei Freunden, Verwandten, Bekannten auf. Einige wohnen ohne Strom, Wasser und Heizung in beengten Verhältnissen mit ungenügenden sanitären Anlagen.

Der Tagestreff bietet Betroffenen Schutz vor Kälte, Nässe, Hitze und Stress auf der Straße und ist Kommunikations- und Lebensraum. Neben Aufenthalts- und Ruhemöglichkeiten sowie Sanitäreinrichtungen gehören Beratungsgespräche zu den zentralen Schwerpunkten, um behutsam an weitere Hilfeangebote heranzuführen, die in der Regel zu einer erheblichen Verbesserung ihrer Lebenssituation beitragen. Auch Frühstück, Mittagessen sowie Kleidung gehören zu den Angeboten.

Zudem haben die Besucherinnen und Besucher die Möglichkeit, ihr Gepäck aufzubewahren, zu telefonieren, Korrespondenz zu erledigen oder an Gemeinschaftsaktivitäten teilzunehmen. Ihnen stehen Bügeleisen, Nähzeug, Zeitung, Radiogerät, Fernsehapparat, PC mit Internetanschluss zur Verfügung.

Neben freizeit- und tagesstrukturierenden Maßnahmen bieten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter persönliche Hilfe und klärende beratende Gespräche an. Darüber hinaus beschäftigt der Tagestreff ehemalige Wohnungslose im Rahmen von kleinen Arbeitsprojekten (Hartz-IV-Arbeitsgelegenheiten), was maßgeblich zu einer Normalisierung ihrer Lebenssituation beiträgt.

Die Soziale Beratungsstelle bietet rat- und hilfeschenden Männern offene Sprechstunden. Im Erstgespräch werden Anliegen und Bedarf ermittelt, um Schwierigkeiten abzuwenden, zu beseitigen, zu mildern oder Verschlimmerung zu verhüten und entsprechende notwendige Schritte einzuleiten. Dazu gehören:

- Informationen zu gesetzlichen Leistungen gemäß Sozialgesetzbuch (SGB II/XII) und den damit verbundenen Mitwirkungspflichten
 - Informationen zum Hilfesystem im Raum Frankfurt
 - Vermittlung zu Fachdiensten wie: Beratungsstellen für Frauen, Suchtberatungsstellen, Schuldnerberatungsstellen
 - Weiterleitung zu medizinischen, psychologischen oder psychiatrischen Diensten
 - Hilfen zur Existenzsicherung, Erschließung von Sozialleistungen
 - Vermittlung in Wohnheime, Wohngruppen, betreute Wohnformen
 - Unterstützung bei der Suche nach einer eigenen Wohnung
 - Unterstützung im Umgang mit Behörden und Ämtern
 - Hilfestellung bei Beantragung persönlicher Dokumente
-
- Sozialpädagogische Beratung in Einzelgesprächen
 - Begleitung von Veränderungsprozessen
 - Stabilisierung des Erreichten durch Nachsorge

Für die Stadt Frankfurt am Main übernimmt die WESER5 Soziale Beratungsstelle die Funktion einer Erstanlaufstelle für alleinstehende wohnungslose Männer. Selbstverständlich ist damit eine umfassende Beratung und Begleitung der Klientel verbunden.

Im Übergangswohnhaus Haus der Diakonie bekommen alleinstehende wohnungslose Männer Hilfe. Bei vielen Betroffenen gehen Wohnungslosigkeit mit Beziehungs-, Arbeitslosigkeit, Verschuldung und/oder Suchterkrankung einher. In 37 Einzelzimmern und zwei Einpersonen-Appartements leben insgesamt 39 Männer. Maximal sieben Bewohner teilen sich auf jeder Etage die sanitären Anlagen, eine Küche und einen Aufenthaltsraum. Nutzen können sie zudem einen Billardtisch, ein Tischfußballspiel, eine Kaffeestube mit Bücherei, eine Waschküche sowie Computer.

Nach einem Erstgespräch wird über eine stationäre Aufnahme in das Haus der Diakonie entschieden. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter begleiten jeden Bewohner individuell und unterstützen Entwicklungsprozesse hin zu einem selbstständigen Leben. Einzel- und Gruppenarbeit sind u. a. wichtige Angebote, um persönliche Ressourcen zu fördern, Kompetenz und Eigenverantwortung zu stärken, die zur Stabilisation der gesamten Lebenssituation erforderlich sind.

In der WESER5 Notübernachtung stehen wohnungslosen Männern in akuten Notsituationen sechs Einzelzimmer und ein Doppelzimmer als Übernachtungsmöglichkeit zur Verfügung. Die Aufnahme ist unbürokratisch, jedoch muss innerhalb von 10 Tagen ein weiterer Schritt eingeleitet werden.

Die Männer verpflegen sich selbst. Ein Zimmer steht als Krankenzimmer mit Notbett für Rekonvaleszenz zur Verfügung. Die Aufnahme geschieht rund um die Uhr, auch am Wochenende. Vermittelt wird über soziale Dienste wie Beratungsstellen, Krankenhäuser, Flughafensozialdienst, Bahnhofsmision, Sozialamt oder Justizvollzugsanstalten. Neben einer Unterkunft bieten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter Beratung und Clearing an.

Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des WESER5 Diakoniezentrams sind Sozialarbeiter/-innen, Sozialpädagog(inn)en, Sozialhelfer/-innen, Verwaltungsmitarbeiterinnen sowie hauswirtschaftliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und Ehrenamtliche.

Regelmäßige Fortbildungen und Schulungen im Bereich der Wohnungslosenhilfe unterstützen bei innovativen und zukunftsorientierten Konzepten. Aber auch regelmäßige Supervision, um die tägliche Arbeit und eigene Erlebnisse zu reflektieren, gehört zum Angebot.

Alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter arbeiten eng und vernetzt zusammen, so entstehen Synergieeffekte, die reibungslose Abläufe sichern. Die Gesamtkoordination des Zentrums ist durch Leitung und stellvertretende Leitung gesichert.

Das WESER5 Diakoniezentrum ist im Stadtteil mit allen relevanten Einrichtungen und Organisationen vernetzt und initiiert in diesem Verbund regelmäßig Aktionen im Rahmen der Gemeinwesenarbeit. Das Netzwerk ermöglicht intensiven Austausch über aktuelle Trends und kommuniziert wichtige Informationen über Entwicklungen. So kann im Stadtteil zeitnah auf aktuelle Problemlagen reagiert werden, aber auch präventive Maßnahmen werden initiiert, die Gemeinschaft und gutes Miteinander im Stadtteil fördern. Enge Zusammenarbeit besteht mit der evangelischen Kirchengemeinde, die bereits seit Jahren Angebote für wohnungslose Menschen vorhält und sich engagiert für Menschen ohne Wohnung einsetzt.

Die Finanzierung der ambulanten Fachdienste – Straßensozialarbeit, Tagesaufenthalt und Beratungsstelle – erfolgt über Zuwendungen des Landeswohlfahrtsverbandes Hessen, Kirchensteuermittel, Stiftungen sowie Spenderinnen und Spender. Die WESER5 Soziale Beratungsstelle erhält zudem Zuwendungen von der Stadt Frankfurt am Main.

Die Finanzierung der stationären Einrichtung – Übergangwohnhaus Haus der Diakonie – erfolgt über eine Leistungs- und Vergütungsvereinbarung mit dem Landeswohlfahrtsverband Hessen.

Die Finanzierung der Notübernachtung erfolgt über eine Leistungs- und Vergütungsvereinbarung mit dem Jugend- und Sozialamt der Stadt Frankfurt am Main.

Renate Lutz, Leitung
WESER5 Diakoniezentrum
Weserstraße 5
60329 Frankfurt

Telefon 069 / 271358-0
Fax 069 / 271358-100
E-Mail: lutz@weser5.de

Stand Juli 2007

